



Tarif- und Besoldungsrunde öffentlicher Dienst Bund und Kommunen

Auftaktverhandlung endet ohne Ergebnis

Arbeitgeber kommen mit leeren Händen!

Die Verhandlungsführerinnen von Bund und Kommunen kamen zur Auftaktverhandlung am 24. Januar 2025 mit leeren Händen nach Potsdam. Sie lobten die Leistungen der mehr als 2,5 Millionen Beschäftigten im öffentlichen Dienst und sehen den Bedarf der Wertschätzung. Sind es doch die Beschäftigten, die den öffentlichen Dienst handlungsfähig halten. Am Verhandlungstisch wiesen sie jedoch unsere Forderungen als überzogen zurück. Ein erstes Angebot blieb aus.

Die Kassen sind leer, die Forderungen zu hoch – mehr als warme Worte waren zum Verhandlungsbeginn nicht drin. Dabei hatten die Arbeitgeber seit Oktober 2024 Zeit, sich vorzubereiten. Wir brauchen eine schnelle Lösung. Noch immer steigen die Preise, und die Arbeitsbelastung wird nicht weniger.

Die Löhne müssen rauf, die Belastung runter!

Der öffentliche Dienst braucht mehr Attraktivität. Wir brauchen eine bessere Bezahlung, bessere Ausbildungsentgelte und gute Arbeitsbedingungen.

Unsere Forderungen sind klar:

- ☞ Im Volumen acht Prozent mehr Entgelt, mindestens aber 350 Euro. Für die Kolleg*innen, die zu besonders ungünstigen Zeiten oder länger als vertraglich vereinbart arbeiten, wollen wir eine deutliche Erhöhung der Zuschläge.
- ☞ Drei freie Tage für alle und einen zusätzlichen für Euch als Gewerkschaftsmitglieder.

- ☞ 200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen sowie die unbefristete Übernahme in Vollzeit nach erfolgreicher Ausbildung.
- ☞ Damit Ihr über Eure Zeit besser verfügen könnt, wollen wir einen echten Perspektivwechsel mit dem Meine-Zeit-Konto.
- ☞ Wir erwarten die abschließende Angleichung der Arbeitsbedingungen Ost an West.
- ☞ Wir fordern den Bund auf, das Verhandlungsergebnis zeit- und wirkungsgleich auf die Beamt*innen und Versorgungsempfänger*innen zu übertragen. Zusätzlich soll die Arbeitszeit der Bundesbeamt*innen, die heute 41 Stunden pro Woche arbeiten, an das Niveau der Tarifbeschäftigten (39 Stunden) angeglichen werden.

Anstatt sich mit unseren gerechtfertigten Forderungen für mehr Attraktivität ernsthaft auseinanderzusetzen, werfen uns die Arbeitgeber vor, die Arbeitsbedingungen schlechtzureden.

Die Einkommen seien insbesondere bei den unteren Entgeltgruppen doch gut, Nachbesserungsbedarf gebe es vor allem bei Fach- und Führungskräften. Freie Tage? Keine Bereitschaft. Das Meine-Zeit-Konto sehen sie kritisch, haben sie doch Sorge, dass nicht mehr sie über Eure Zeit entscheiden können.

Konkret geworden sind sie an keiner Stelle. Wir erwarten für die zweite Verhandlungsrunde in drei Wochen ein verhandlungsfähiges Angebot.

Tarif- und Besoldungsrunde öffentlicher Dienst Bund und Kommunen



„Fachkräftemangel, unbesetzte Stellen, Arbeiten am Limit und ein Entgelt, das immer weniger zum Leben reicht, jetzt muss schnell etwas passieren. Wir erwarten für die nächste Runde ein erstes verhandlungsfähiges Angebot“, so der Stellvertretende Bundesvorsitzende Harald Schaum. „Nun gilt es, richtig Druck aufzubauen. Es kommt auf jede und jeden Einzelnen an! Werdet aktiv und sprecht mit Euren Kolleg*innen über die Forderungen und wie Ihr die Tarif-

bewegung unterstützen könnt. Seid dabei, wenn wir in den nächsten Tagen unseren Unmut auf die Straße bringen.“

DIE VERHANDLUNGSTERMINE

17. und 18. Februar 2025: Zweite Verhandlungsrunde

14. bis 16. März 2025: Dritte Verhandlungsrunde

IG Bauen-Agrar-Umwelt – die Forstgewerkschaft
Eine starke Gemeinschaft für die Beschäftigten und Beamten/Beamten in Forst und Naturschutz.



So einfach werde ich IG BAU-Mitglied
<https://igbau.de/Mitglied-werden.html>

Herausgeber:

IG Bauen-Agrar-Umwelt

Bundesvorstand

Vorstandsbereich

Stellvertretender Bundesvorsitzender
Finanzen – Bildung – Forst und Agrar

Olof-Palme-Straße 19

60439 Frankfurt am Main

Januar 2025, Foto: Tobias Seifert

WAS HAT DIE ERSTE VERHANDLUNGSRUNDE GEBRACHT?

Unsere Forderungen	Was sagen die Arbeitgeber?
Acht Prozent im Volumen	Wir sollten akzeptieren, dass die schwierige Haushaltslage ein enges Korsett für den Abschluss bildet.
Mindestens 350 Euro	Wir sollten erst einmal vorrechnen, wo sich im unteren Einkommensbereich eine Reallohnücke auftut.
Zulagen und Zuschläge für Arbeit zu ungünstigen Zeiten (als Teil des Volumens)	Kein Angebot
200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen	Kein Angebot
Laufzeit zwölf Monate	Wichtig sei Planungssicherheit, daher lange Laufzeit, länger als die 24 Monate aus der TRöD 2023.
Unbefristete Übernahme von Auszubildenden und Studierenden in Vollzeit	Wir sollten erst einmal zeigen, ob es überhaupt Probleme bei der Übernahme gibt.
Drei zusätzliche freie Tage	Damit würden wir für noch mehr Arbeitsverdichtung sorgen.
Ein zusätzlicher freier Tag für Gewerkschaftsmitglieder	Stirnrunzeln
Meine-Zeit-Konto	Gefällt ihnen gar nicht, dass Beschäftigte mehr Selbstbestimmung über ihre Arbeitszeit haben sollen.
Überstundenzuschläge auch bei Teilzeit	Kein Angebot
Neue Altersteilzeitregelung	Geht gar nicht – das würden ohnehin vor allem Fachkräfte nutzen und die würden dringend gebraucht.

Außerdem wollen wir:

Angleichung der Arbeitsbedingungen Ost an West (Kündigungsschutz!)	Wir sollten erst einmal zeigen, ob irgendwo jemand von Kündigung bedroht ist.
Recht auf Vollzeit	Wir sollten erst einmal zeigen, wo Beschäftigte nicht von Teilzeit in Vollzeit wechseln können.
Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf Beamt*innen	Kein Angebot